Das Neue Hauner – Eltern-Kind-Zentrum am Campus Großhadern in München

The New Hauner – Parent-Child-Centre at Campus Großhadern in Munich

Auslober/Organizer
Freistaat Bayern

Koordination/Coordination
Staatliches Bauamt München 2

Wettbewerbsart/Type of Competition
Nicht offener, einphasiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem EWR-offenen Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 25 Teilnehmern

Teilnehmer/Participant
Freischaffende, angestellte und beamtete Architekten

Beteiligung/Participation
23 Abeiten

Termine/Schedule

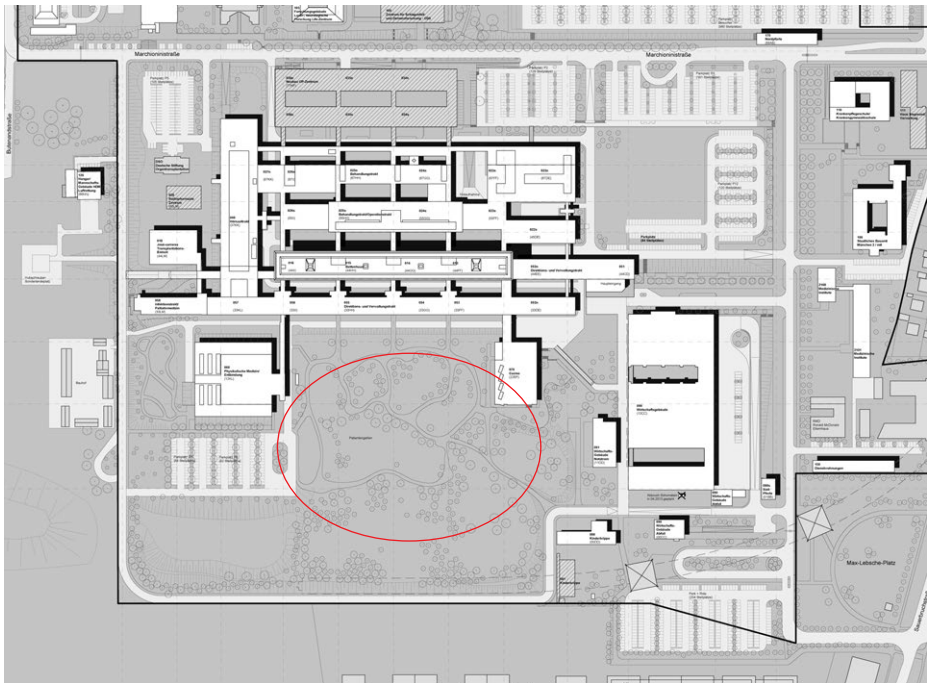
Bewerbungsschluss	17. 12. 2014
Abgabetermin Pläne	26. 05. 2015
Abgabetermin Modell	02. 06. 2015
Preisgerichtssitzung	02./03. 07. 2015

Fachpreisrichter/Jury
Prof. Gesine Weinmiller, Berlin (Vors.)
Prof. Carlo Baumschlager, Dornbirn
Friedrich Geiger, OBB für Bau und Verkehr
Prof. Hans Peter Haid, Nürnberg
German Haimerl, München
Prof. Klaus K. Loenhart, Graz
Prof. Andreas Meck, München
Sabine Steger, Landeshauptstadt München
Florian Roger, Staatl. Bauamt München 2
Astrid Tiemann-Petri, Stuttgart
Rudolf Heinle, Regierung von Oberbayern

Sachpreisrichter
Dr. Tanja Benzinger, StMFLH
Ulrike Boesser, Stadträtin
Dr. Stephanie Herrmann, StMBKWK
Ulrich Hörlein, StMBKWK
Prof. Dr. Karl-Walter Jauch, Klinikum Uni München
Prof. Dr. Christoph Klein, Klinikum Uni München
Gerd Koslowski, Klinikum Uni München
Johann Stadler, Bezirksausschuss GH
Sabine Pfeiler, Stadträtin
Helle Dokken, Klinikum Uni München

Wettbewerbsaufgabe
Das Klinikum der Universität München wird sich weiterentwickeln und im Zuge dessen einige Kliniken von dem Standort in der Münchner Innenstadt nach Großhadern verlagern.
Die renommierte Kinderklinik und Kinderpoliklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital soll gemeinsam mit der Geburtshilfe aus der Innenstadt nach Großhadern in ein modernes Gebäude umziehen. Am Campus Großhadern soll „Das Neue Hauner“, ein neues pädiatrisches Zentrum, entstehen, in dem Kinder in einer fürsorglichen, Geborgenheit ausstrahlenden Atmosphäre und mit allen Mitteln der modernen Kinder- und Jugendmedizin betreut und wieder gesund werden können. „Das Neue Hauner“ soll in die Infrastruktur des Campus Großhadern eingebunden werden und so alle Disziplinen der Geburts-, Kinder- und Jugendmedizin an einem Standort bündeln – für kürzere Wege und eine bessere fachübergreifende Zusammenarbeit.
Es ist ein Entwurfskonzept für die Errichtung eines modernen pädiatrischen Zentrums mit Nachweis der Flächen für 21.383 m² Nutzfläche in einem Neubau mit unterirdischer Anbindung an den Wirtschaftstrakt bzw. an das Tunnelsystem auf Ebene U1, U2 und U3 zu erarbeiten. Für das Projekt stehen Mittel in Höhe von rund 110 Mio. € (brutto) der Kostengruppen 300-400 nach DIN 276-1 zuzüglich baugebundener Medizintechnik für die Gesamtnutzfläche zur Verfügung.

Competition assignment
The University Hospital Munich will develop further and relocate some hospitals to Großhadern. The renowned paediatric clinic Dr. von Hauner shall become the new paedicatric centre „The New Hauner“ and be integrated in the infrastructure of Campus Großhadern, concentrating birth-, children's- and youth medicine at a single location. The design concept comprises a modern paediatric centre with 21.383 m² floor space with underground connection to the domestic wing and tunnel-system levels U1, U2 and U3. The project has a budget of €110 mio.



1. Preis/1st Prize (€ 150.000,–)
Nickl & Partner Architekten AG, München
Prof. Hans Nickl · Prof. Christine Nickl-Weller
Mitarbeit: Nadine Koch · Stephanie Runzer
Vicente Menchero Diaz-Pavón
Magdalena Zalog · Georg Schmitz
Thitit Chuasomboon · Christin Künstler
L.Arch.: Rainer Schmidt Landschaftsarch. GmbH
Med. Technik: Hospitaltechnik Planungsges. mbH
Hans-Georg Averdunk
Tragwerk: Werner Sobek Stuttgart GmbH
Roland Bechmann · Werner Sobek
Nachhaltigkeit: WSGreenTechnologies GmbH
TGA: Amstein + Walthert AG, Christian Appert

2. Preis/2nd Prize (€ 95.000,–)
Architects Collective ZT GmbH
Albert Wimmer ZT GmbH, Wien
Mitarbeit: Tobias Buschbeck
Andreas Frauscher · Patrick Herold
Richard Klinger · Gianluca Maroe
Magdalena Nowak · Jessica Portaluppi
Stanislaus Terlikiewicz · Zlatan Tesic
Albert Wimmer · Semir Zubrevic
L.Arch.: Holzwarth Landschaftsarchitektur
Statik: Gmeiner · Haferl Ziviling. ZT GmbH, Wien
TGA: ZFG-Projekt GmbH
Bauphysik: KLW Ingenieure GmbH
Med. Technik: Limet Consulting und Planung für Medizintechnik

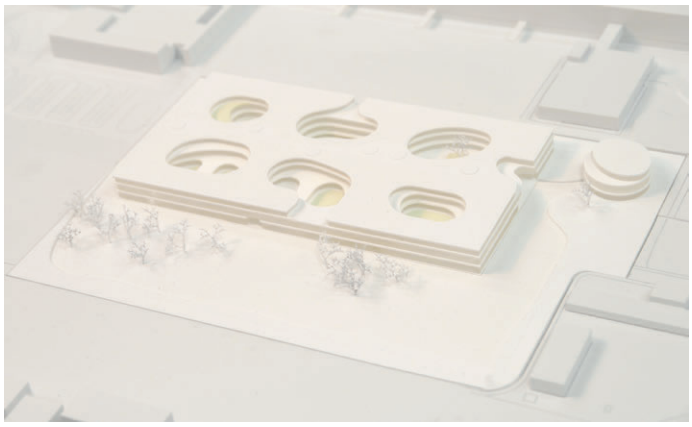
3. Preis/3rd Prize (€ 57.000,–)
Riegler · Riewe Architekten ZT Ges.m.bH, Graz
Prof. Florian Riegler · Prof. Roger Riewe
Mitarbeit: Stefan Jos · Alice Demenyi
Ganbat Choidogjamts · Tomás Perloiro Cruz
Med. Technik: HDR TMK Planungsges. mbH
TGA: Potthoff GmbH
Tragwerk: Engelsmann · Peters GmbH
Energie: Müller-BBM GmbH
Modell: Rudy Manzl
Visualisierung: VIZE s.r.o

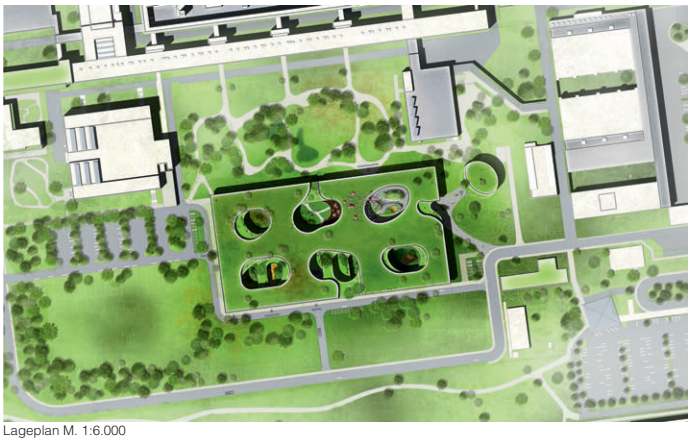
Anerkennung/Mention (€ 25.333,33)
gmp – Architekten von Gerkan · Marg und Partner, Aachen, Christian Hoffmann
Mitarbeit: Marek Nowak · Stefan Walter
Philipp Schaefer · Lukasz Rubnikowicz
Med. Technik: Mediplan Hamburg
Fachber.: Süss Ber. Ing. Nürnberg
Visualisierung: Rendertaxi, Aachen
Modell: Wiens und Partner, Hamburg

Anerkennung/Mention (€ 25.333,33)
Ludes Generalplaner GmbH, Berlin
Stefan Ludes
Mitarbeit: Wojtek Kaminsky
Sabina Grote-Schepers · Claudia Schwiethale
David Hupfer · Frank Buchta · Lydia Kittlmann
L.Arch.: bbz landschaftsarchitekten gmbh
TGA: Süß Ber. Ing. GmbH & Co. KG
Fachber.: Sana – Medizintechn. Servicezentrum
Modell: Shortcut Berlin

Anerkennung/Mention (€ 25.333,33)
Staab Architekten GmbH, Berlin
Prof. Volker Staab
Mitarbeit: Petra Wäldle · Simon Banakar
Sönke Reteike · Robert Tubbenthal
Clemens Hoyer · Jacob Steinfelder
L.Arch.: Atelier Loidl, Berlin
TGA/Energie: Winkels · Behrens · Pospich GmbH
Andreas Winkels
Krankenhausbau: APP Architekten, Hamburg
Wolfgang Sunder
Modell: Monath & Menzel Modellbau, Berlin

1. Preis / 1st prize Nickl & Partner Architekten AG, München





Lageplan M. 1:6.000

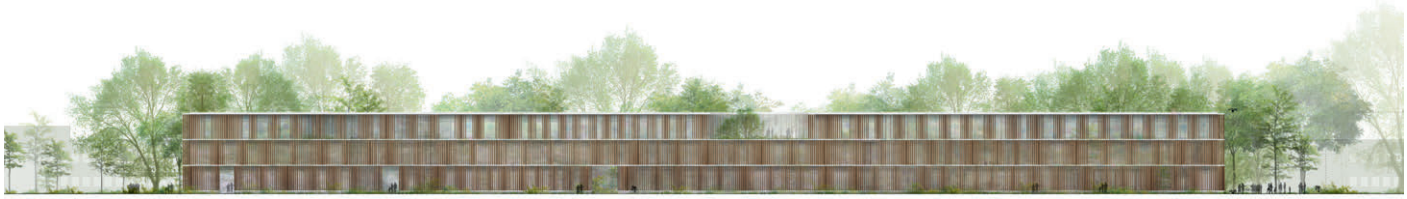
Preisgerichtsbeurteilung

Der städtebauliche Vorschlag sieht einen klar definierten, hermetischen, 3 geschossigen, Baukörper vor. Eine marginale Gliederung der Baumasse wird durch drei Unterbrechungen der Attika hergestellt. Der Hauptzugang erfolgt von Osten durch einen – verhältnismäßig bescheidenen – Einschnitt in der Fassade markiert und führt über einen großen Hof in die Eingangshalle. Durch den in die Tiefe des Volumens gezogenen Zugangsbereich wird ein zentrales Ankommen mit einer sehr einladenden Geste hergestellt. Von der Halle wird über zwei Aufzugskerne die vertikale Verteilung organisiert. Horizontal entwickelt sich der Verkehr entlang einer – räumlich differenzierten – Magistrale. Die Kreuzungspunkte sind so gelegt, dass zum Licht beziehungsweise zur Information geführt wird. Die Anordnung der angelagerten Funktionen ist nicht durchgängig perfekt, jedoch bietet die Struktur des Gebäudes mit Ihrer Neutralität den Spielraum für Umorganisationen. Die organischen Lichthöfe sollen der Idee „Eltern-Kind-Zentrum" Form geben, sollen Kommunikations- und Bewegungsbereiche generieren und Lichteinträge herstellen. Die Kinderbettenzimmer sind in Ihrer Gestalt überzeugend. Sie bieten mit ihren Nischen eine hohe räumliche Qualität und durch ihr Design einen hohen „Wohnwert". Die gewählte architektonische Sprache ist dem Ort und dem vorgeschlagenen Volumen geschuldet.

Die Horizontalität der Masse wird verstärkt und durch eine vertikale brise soleil Struktur überlagert. Insgesamt entsteht dabei eine feingegliederte Fassade, die in der Zusammenschau mit dem Grün des Ortes ein hohes Maß an Verträglichkeit herstellt.

Die fehlenden Technikflächen belasten die Wirtschaftlichkeit, welche ansonsten im Rahmen liegen würde.

Grundriss EG M. 1:1.250



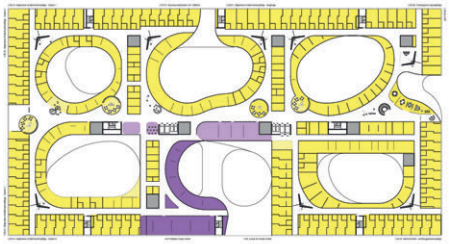
Ansicht Süd M. 1:1.250

Schnitt B-B M. 1:1.250

Perspektive Eingangshof

Perspektive Kinder-Bettenzimmer

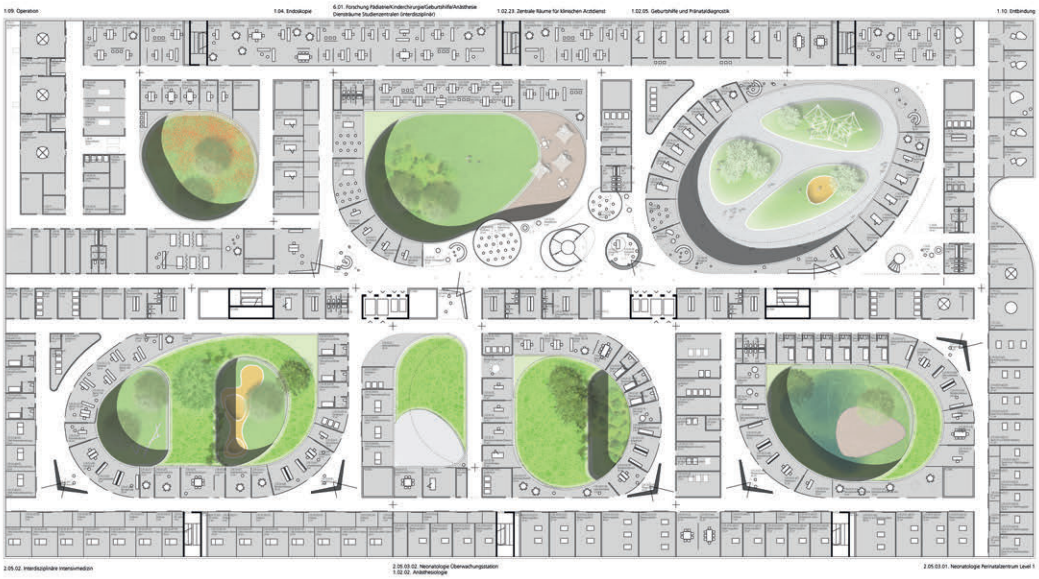
Grundriss UG



Grundriss OG2

Kinderpflege M. 1:350

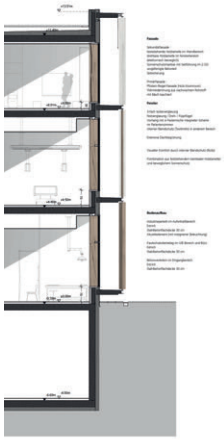
Wöchnerinnen M. 1:350

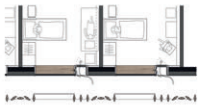


Grundriss OG1 M. 1:1.250

Ansicht Ost – Haupteingang M. 1:1.250

Schnitt A-A M. 1:1.250





Fassadendetail M: 1:350

Nordbad in Darmstadt

Auslober/Organizer
Wissenschaftsstadt Darmstadt,
Sportamt, Eigenbetrieb Bäder

Koordination/Coordination
Bäumle Architekten I Stadtplaner, Darmstadt

Wettbewerbsart/Type of Competition
Nicht offener Realisierungswettbewerb mit städtebaulichem Ideenteil gemäß RPW mit vorgeschaltetem EWR-offenen Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 15 Teilnehmern

Teilnehmer/Participant
Bewerbergemeinschaften aus Architekten und Landschaftsarchitekten

Beteiligung/Participation
13 Arbeiten

Termine/Schedule

Bewerbungsschluss	18. 03. 2015
Abgabetermin Pläne	19. 06. 2015
Abgabetermin Modell	26. 06. 2015
Preisgerichtssitzung	21. 07. 2015

Fachpreisrichter/Jury
Prof. Johann Eisele, Darmstadt (Vors.)
Kai Bierich, Stuttgart
Roland Oberli, Basel
Susanne Wartzeck, Dipperz
Rebekka Junge, Bochum

Sachpreisrichter
Rafael Reißer, 1. Bgm. Darmstadt
Cornelia Zuschke, Stadträtin, Darmstadt
Bernd Neis, Eigenbetrieb Immobilienmanag.
Torsten Rasch, Eigenbetrieb Bäder, Darmstadt

Preisgerichtsempfehlung/
Recommendation by the Jury
Das Preisgericht stellt fest, dass keiner der Entwürfe die sehr schwierigen Randbedingungen optimal lösen konnte und empfiehlt deshalb der Ausloberin alle Entwürfe im Rahmen der Verhandlungsgespräche überarbeiten zu lassen.

Modellfotos
Bäumle Architekten I Stadtplaner, Darmstadt

2. Preis/2nd Prize (€ 18.000,–)
pbr Planungsbüro Rohling AG, Braunschweig
L.Arch.: Club L94 Landschaftsarchitekten, Köln
Heinrich Eustrup · Frank Flor
Mitarbeit: N. Baranik · M. Labitzke · A. Mäurer
Modell: Mark Blume

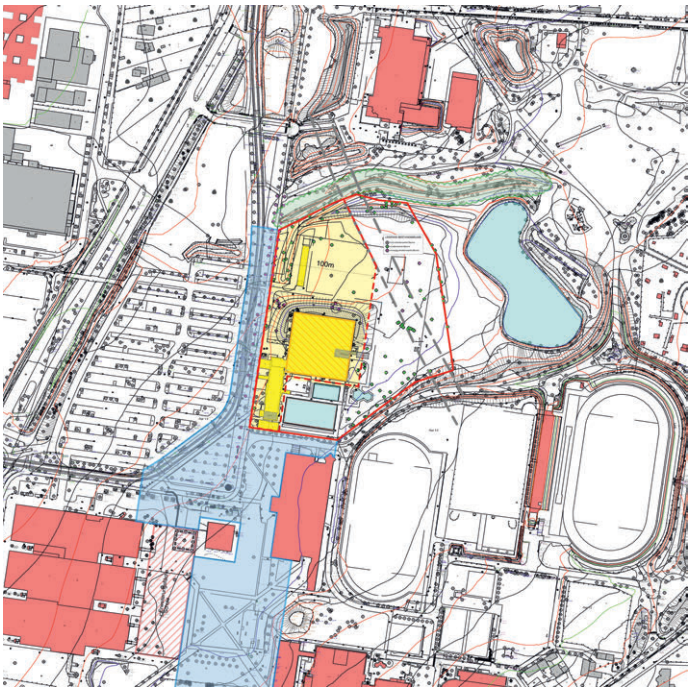
2. Preis/2nd Prize (€ 18.000,–)
Sacker Architekten, Freiburg
Detlef Sacker
L.Arch.: Henne · Korn Landschaftsarchitekten, Freiburg, Christian Korn
Mitarbeit: Ch. Höfler · M. Matscheko
Y. Balqar · C. Oehler
Haus-/Schwimmbadtech.: TGA Planungsgruppe
Energie: Stahl und Weiß, Büro für Sonnenenergie
Statik: Mohnke · Höss Bauingenieure

3. Preis/3rd Prize (€ 14.000,–)
4a Architekten GmbH, Stuttgart
L.Arch.: nps christoph schonhoff landschaftsarchitekten stadtplaner, Hannover
Ernst Ulrich Tillmanns · Christoph Schonhoff
Mitarbeit: Torsten Buck · Valentin Mayer

4. Preis/4th Prize (€ 10.000,–)
Behnisch Architekten, Stuttgart
Stefan Behnisch · Stefan Rappold
L.Arch.: Andreas Peyker, Stuttgart
Mitarbeit: Francois Servera · Stefan Pralow
Saori Yamane · Heba Mostafa
Annika Sieblitz · Nadine Waldmann

Competition assignment
The Nordbad's existing indoor pool has to be demolished and replaced by a new facility. The stainless steel outdoor pools shall be maintained and integrated in the design, as are lawns and changing rooms. The swimming pool may be operated as indoor- and outdoor pool, targeting mainly schools and clubs. The centrepiece of the new indoor pool is a 50 m competition pool, with a nonswimmer pool, leisure pool with diving platforms, paddling pool etc. with a water surface of 1.800 m². During the building phase the 50 m pool has to be operable.

Wettbewerbsaufgabe
Das vom Eigenbetrieb Bäder betriebene, sportorientierte Nordbad in Darmstadt ist unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht mehr sanierungsfähig. Der Auslober hat deshalb beschlossen, am Standort Bürgerpark in Darmstadt einen Neubau errichten zu lassen und die bestehenden Gebäude abzubrechen. Die Edelstahl-Außenbecken des Freibads befinden sich in einem guten Zustand, sind zu erhalten und in die Neukonzeption einzubeziehen. Die Liegewiesen mit den Sommerumkleiden sollen an die neue Situation angepasst werden. Bzgl. der Mehrfachnutzung von Funktionseinheiten sollen Synergien, z.B. durch beidseitige Nutzung der Umkleiden, genutzt und das Bad möglicherweise als Kombibad betrieben werden.
Als wichtigste Zielgruppe wurden die Schulen und Vereine definiert. Herzstück des neuen Hallenbades ist, wie bisher auch, ein wettkampftaugliches 50-Meter-Becken. Darüber hinaus sind ein Lehrschwimm-/Nichtschwimmer-, ein Freizeit- und Trainingsbecken mit Sprungturm (1 m und 3 m Plattform), ein Planschbecken sowie ein Bewegungsbecken für therapeutische Zwecke vorgesehen. Auf Grundlage der Bedarfsermittlung ergibt sich für das Hallenbad eine Wasserfläche von ca. 1.800 m².
Das Wettbewerbsgebiet umfasst im städtebaulichen Ideenteil den westlichen Vorbereich des Badgrundstücks inkl. der Straßenbahntrasse sowie die südlich angrenzenden Bereiche einschließlich des Forums. Der Realisierungsbereich umfasst das Bestandsgrundstück des Nordbades. Aufgrund planungsrechtlicher Rand bedingungen steht nur ein Grundstückstreifen von ca. 100 m ab der westlichen Grundstückgrenze für die Neubaumaßnahme zur Verfügung. Darüber hinaus muss das 50 m-Becken mit der dazugehörigen Infrastruktur für die Bauzeit weiter benutzbar sein. Deshalb kann die Bildung von Bauabschnitten notwendig werden, wobei im 1. Bauabschnitt ein funktionsfähiges Bad errichtet werden soll, das als Beckenangebot im Mindesten das 50-Meter-Becken enthält.



2. Preis/2nd Prize pbr Planungsbüro Rohling AG, Braunschweig · Club L94 Landschaftsarchitekten, Köln

Preisgerichtsbeurteilung

Die Verfasser spannen in Nord-Süd Richtung als formale Klammer ein klares städtebauliches Passepartout auf, in welchem alle Gebäude, Becken und Außenanlagen klar verortet und definiert werden.

Über die verlegten Bahnübergänge und den angenehm dimensionierten Vorplatz erreichen die Besucher die gut auffindbaren Eingänge zum erhöht liegenden Hallenbad sowie dem Freibad. Dabei ist durch die Positionierung in der nördlichen Ecke die geforderte Bauabschnittsbildung mit Betrieb des 50 m- und des Lehrbeckens parallel zum 1. Bauabschnitt gegeben, durch die Höhenlage entstehen hier spannungsvolle Ausblicke und Sichtbeziehungen. Der Vorplatz wird zusammen mit den Baumgruppen und dem Vorbereich der Sporthalle wohltuend als Teil der übergeordneten städtebaulichen Figur vom Forum bis hin zum Eingang aktiviert und bildet eine ablesbare Klammer zwischen Bestand und Neubau.

Die vorgeschlagenen ruhigen Sitzstufen mit Sandstrand im Süden sind gut orientiert, wohingegen die Angebote zum Nordpark mit der Liegewiese als Pedant zum Eventbereich wohltuend sind. Die Fortführung des Außenbereichs in Südrichtung mit den Sommerumkleiden an dieser Stelle wird zwar verstanden, blockiert jedoch unangenehm die Verbindung dieses Bereichs mit dem Freibad.

Der Freibadbereich ist so ein sehr eigenständiger, wenn nicht gar abgekoppelter Bereich, welches die Chance eines Miteinanders von Frei- und Hallenbad an dieser Stelle einschränkt.

Für das einfache und übersichtliche eingeschossige Gebäude des Hallenbads wird von den Verfassern ein großes Dach über der Badelandschaft und den Innenräumen hinweg vorgeschlagen, welches formal und funktional im Inneren in verschiedene Höhen entwickelt ist, und so als innere Landschaft identitätsreich zur Atmosphäre des Bades beiträgt. Auf der Unterseite des Dachs wird eine Art bewegter Himmel aufgezogen der die Bäderlandschaft darunter spannungsreich überwölbt. Allerdings wird für die Belichtung des tiefen Innenraums hier lediglich ein Lichthof vorgeschlagen, der – eingespannt zwischen Sporträumen – seine Wirkung kaum entfalten kann.

Der Eingang mit Ein- und Ausblicken ist in seiner Orientierung gut gelöst, die Kompaktheit des Bades mit seiner durchschnittlichen Kubatur im Vergleich zu anderen Arbeiten, wird allerdings mit einer großen Dichte erkauft, welche die Übersicht im Bad in Teilen einschränkt. Die Trennung von Vereins- und Schulsport ist mit der vorgeschlagenen Verortung der Umkleiden nachgewiesen. Trotz guter Anordnung der Becken untereinander erscheint das zentrale Bewegungsbecken bei aller Nähe zu den Umkleiden allzu einsehbar; die Positionierung der Zuschauer im Norden ist hinsichtlich der zu langen Wege etwas umständlich. Die Nachbarschaft von Kinder- und Sprungbecken ist aus Sicherheitsaspekten problematisch.

Die Integration der Technikflächen in dem vorgeschlagenen großen Dachkörper erscheint glaubhaft und trägt zur Kompaktheit der Arbeit bei. Der in den Ansichten gezeigte große Dachrand sowie die umlaufenden Stützen in ihrer rigiden und dichten Struktur sind für den Entwurfsgedanken eher kontraproduktiv. Trotzdem wurde der innovative und spannende Entwurfsansatz vom Preisgericht als ganzes gewürdigt und als guter Beitrag an dieser Stelle und in diesem Kontext betrachtet.

Durch die Höheneinstellung des Neubaus ergibt sich für diesen Zwischenbereich eine gute Zonierung, die allerdings mit vielen Stufen, auch zur angrenzenden Liegewiese erkauft wird. Nicht verständlich ist, dass die Verknüpfung zum Freibad durch Anordnung der mittigen Sanitäreinrichtungen unterbrochen wird.

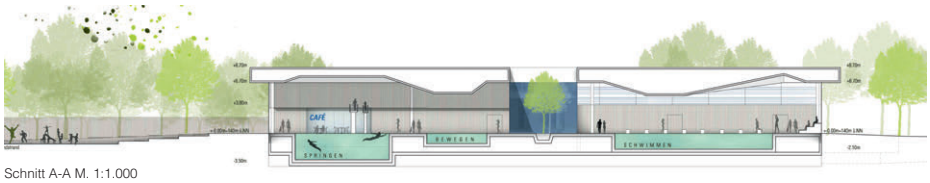
Der Vorplatz öffnet sich zu einem gut proportionierten Raum, der auf selbstverständliche Weise die bereits vorhandenen Baumpakete aufnimmt und weiterführt.

Ansicht Ost M. 1:1.000

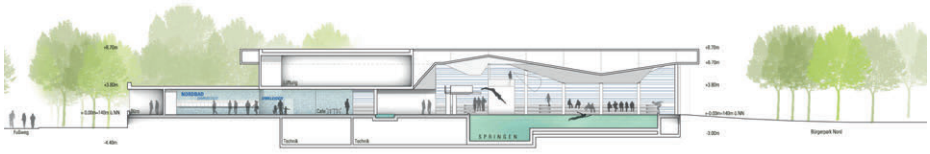
Ansicht Süd M. 1:1.000

Grundriss Erdgeschoss M. 1:1.000

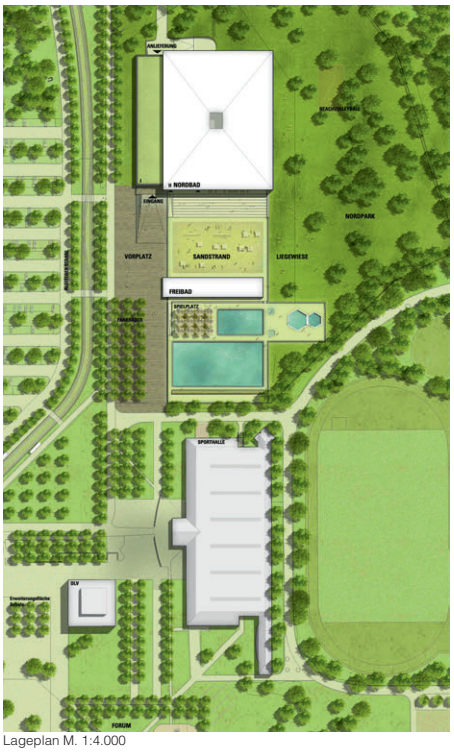
Ansicht West M. 1:1.000



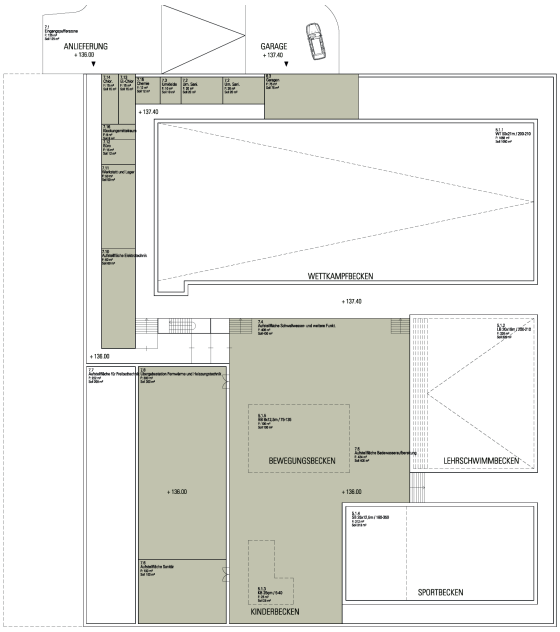
Schnitt A-A M. 1:1.000



Schnitt B-B M. 1:1.000

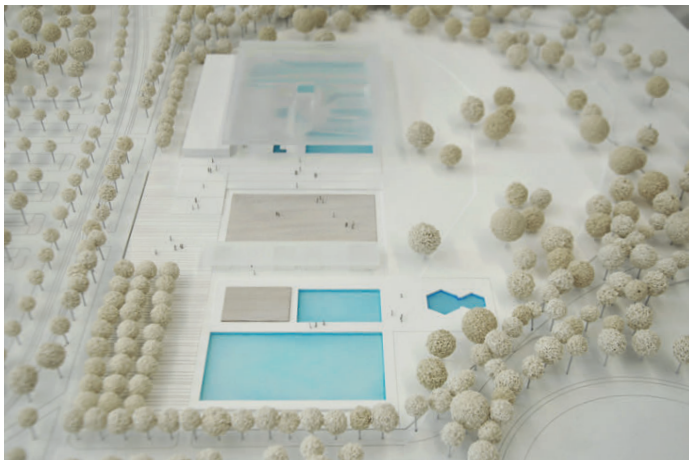


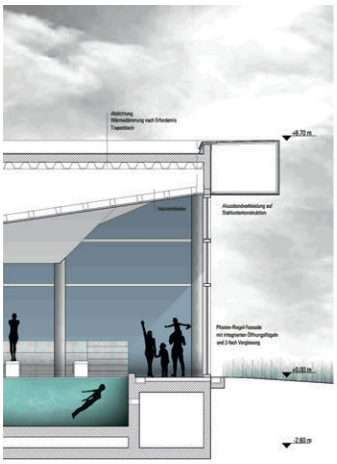
Lageplan M. 1:4.000



Grundriss Untergeschoss M. 1:1.000

Grundriss Obergeschoss M. 1:1.000





Detail M. 1:250